

Hühlstraße als „Mikrokosmos“

Beckum (gl). Die Hühlstraße war eine Kleinstadt in sich. Alles was zu einer Lebensgemeinschaft gehörte, befand sich in dieser Straße. Hier pulsierte das Leben, hier gab es neben stetem Wechsel im Laufe der Zeit auch eine Bodenständigkeit, wovon heute noch die Gasthäuser Samson und Stiefel-Jürgens zeugen.

Um alte Erinnerungen aufzufrischen, werden hier Geschäfte und Institutionen aufgeführt, die in diesem Jahrhundert an der Hühlstraße verbürgt sind. Das beginnt mit dem ehemaligen Stadthaus am Alten Posthof, wo bis 1900 die Post ansässig war. Es diente als Hotel, Finanzamt und Stadtverwaltung und öffnete sich rückwärts zur Hühlstraße, wo unter den genannten Hausnummern folgende Betriebe und Institutionen die Vielseitigkeit dieser Straße deutlich machen:

Nr.2 Holtmann: Eisenhandlungsbüro, Arztpraxis; „Ihr Platz“. Nr.1 Städtisches Asyl, Nr.3/5 Samson-Knörle: Landwirtschaft. Nr.6 Stiefel-Jürgens: Bäckerei, Mälzerei, Brauerei, Gast- und Landwirtschaft. Nr.8 Wille: Schuhmacher; Ärzthaus; Griechisches Restaurant. Nr.9 Dermann: Schuhmacher und Näherin; Droll: Erfrischungshalle;

Arzt: Frisör. Nr.10 Holtmann: Steuerberater. Nr.11 Deli – Lichtspieltheater; Aldi Lebensmittelhandel. Nr.12 Samson/Knörle: Kornbrennerei, Gast- und Landwirtschaft, Hotel. Nr.13 Günnewig: Photograph; Polklesener: Frisör; Kurz- und Wollwaren; Arztpraxis. Nr.14 Galen: Schmiede; Kleine: Landmaschinen. Nr.16 Spiekermann: Kaufmann und Schneiderei; Körner: Färberei und Chemische Reinigung. Nr.17 Baer: Viehhändler; Poll: Bierverleger und Hauderer (Taxi). Nr.17/19 Humpe: Tischler, Scherschleifer; Putzmacherin; Krankenkasse: DAK. Nr.18 Rittmeier: Ackerbürger; Chinarestaurant; In Rittmeiers Gärten, den Hinterhäusern lebten um 1912 insgesamt 13 Familien, auch hier waren Gewerbe und interessante Berufe vertreten, Jäger: Damenschneider; Rott: Karussellbesitzer; Kottwittenborg: Landbriefträger; Schmelter und Bergmeier: Reisende. Nr.20 Hönekop: Maler und Anstreicher; Schreibwaren. Nr.21-23 auf dem sogenannten Judenhof (Windmüller) Laukemper: Viehhandlung; Konsum; Arbeitslager für kriegsdienstverpflichtete Ukrainerrinnen und kriegsgefangene Franzosen; Buschhoff: Schreine-

rei und Beerdigungsinstitut; Volks-, Haushalts-, Berufs-, Tischlerfachschule; Feuerwehr und Schlauchpflegerei; Kreisbildstelle; Suppenküche für Bedürftige und heute: Parkplatz und Gebäude der Stadtparkasse. Nr.22 Schürbüscher: Gärtnerei; Bekleidungsgeschäft. Nr.25 Jäger: Näherin; Arztpraxis. Nr.26 Vogt: Sattlerei; Grabenschroer: Tischlerei, Holzhandel, Heimwerkermarkt; Secondhandshop. Nr.28 Willebrand/Uthmann: Bäckerei. Nr.29 Konrad Horsmann: Polizeisergeant. Nr.30 Günnewig: Photograph; Kampfschule: Färberei. Nr.31 Landwehr: Steinhauer und Fliesenleger. Nr.34 Kleinevers: Schreinerei und Möbelhandel, Bern-hard: Polsterei, Katharina: Damenschneiderin; Bergin: Gummilager; Leifhelm: Bettenhaus. Nr.35 Haselhorst: Klempnerei, Damen- und Herrenfrisör. Nr.36 Leifhelm: Bäckerei, Lebensmittel, Kohlen und Heizmaterial; Kempinski, Lederhandel.

Wer mag sich diese Betriebsamkeit in alter Zeit vorstellen, aber auch den Stillstand, als im Jahr 1933 die Schlange der Arbeitslosen von Samson/Knörle bis zum Nordwall reichte.

Hugo Schürbüscher